



sie bey genauerer Bekanntschaft mit der Natur, und bey einer sorgfältigen Befolgung ihrer Gesetze, bey dem ersten Anblicke hätten bemerken können.

Es fehlt aber doch bey vielen dieser giftigen Gewächse nicht an Merkmalen, die so auffallend sind, einen so starken Eindruck auf unsere Sinnen zu machen, daß ein Mensch, der nur die geringste Aufmerksamkeit auf die Körper, die um ihn her sind, hat, sie unmöglich übersehen kann. Wenn das äußerliche Ansehen einer Pflanze widrig und unangenehm ist; wenn ihre Blume eine traurige, schwarzblaue, schmutziggelbe, oder unangenehme bräunliche Farbe mit schwarzen Adern hat; wenn ihre ganze Oberfläche mit einem stinkenden Kleber bekleidet ist; wenn sie denn ganzen Luftkreis um sich herum mit einem schweren, unangenehmen und betäubenden Geruch erfüllt; so ist unser Argwohn ziemlich gegründet, wenn wir ihr eine Stelle unter den Giften anweisen. Allein diese Merkmale reichen noch lange nicht zu, uns unserer Sache zu versichern. Denn einmahl giebt es viele giftige Gewächse, welche nur einige dieser Eigenschaften, und diese nur in einem mäßigen Grade haben, und denn giebt es wieder andere, bey welchen wir sie nur zu gewissen Zeiten des Jahrs, oder ihres Lebens, oder nur an einigen ihrer Theile bemerken, und noch andere tragen keine dieser Merkmale zu keiner Zeit des Jahres an sich, und sind doch Gifte.

Auch